

Univ ersitäts Zeitung



8. Februar 1989
32. Jahrgang
Nr. 3 15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Einmütiges Bekenntnis in Wort und Tat zu unserem Wahlaufufruf

TU-Angehörige und ihre Kollektive melden sich zu Wort

Der Wahlaufufruf des Nationalrates der Nationalen Front der Deutschen Demokratischen Republik findet auch bei den Angehörigen unserer Universität große Zustimmung. In zahlreichen Wortmeldungen betonen die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten, wie sie den Wahlaufufruf mit besten Leistungen am Arbeits- und Studienplatz unterstützen wollen. Aus der Fülle der Standpunkte hier einige Auszüge.

Für diese bewährte Politik voll engagieren

Wir, Studenten des 88er Jahrgangs der Sektion Architektur, haben uns während einer Mitgliederversammlung unserer FDJ-Gruppe ausgiebig mit dem Wahlaufufruf der Nationalen Front vertraut gemacht und kamen zu der einheitlichen Schlussfolgerung: Wenn wir am 7. Mai 1989 den Kandidaten unsere Stimme geben, dann wollen wir zu diesem Termin auch mit bestmöglichen Leistungen aufwarten. Gerade im 40. Jahr des Bestehens unserer Republik sind all unsere Anstrengungen darauf gerichtet, das „FDJ-Aufgebot DDR 40“ so optimal und effektiv wie möglich in die Tat umzusetzen. Das bedeutet für uns Studenten des 1. Studienjahres ganz besonders, und den hohen Anforderungen des Studiums und den damit verbundenen Aufgaben mit höchstem Einsatz zu stellen. Ganz konkret wird sich das in der Erarbeitung des 1. Komplexbeleges und der Absolvierung des Informatikpraktikums Mitte Februar äußern, wo wir bis hierhin erworbenes Wissen und Fähigkeiten erstmals in umfassender Form darlegen müssen.

Im bestmöglichen Abschluß dieser ersten Etappe sehen wir unseren Beitrag zur Stärkung unserer Republik, des Sozialismus und zur Unterstützung seiner bewährten Politik zum Wohle des Volkes, denn eines ist klar: Nur durch eigene höhere Leistungen wird es uns gelingen, unsere Bedürfnisse immer besser zu befriedigen. Die Vielfalt demokratischer Möglichkeiten und sozialer Maßnahmen wurden uns in den letzten Tagen besonders bewußt, denn gar nicht weit von hier, in Westberlin, traten Studenten und Hochschullehrer für bessere Studienbedingungen und Wohnverhältnisse ein - Dinge, die für uns ganz selbstverständlich sind und zum Alltag gehören. Dort dagegen wurde auf diese Forderungen mit Polizei und Schlagstock geantwortet - für uns ein Grund zum Nachdenken, ob man nicht manchmal als zu selbstverständlich betrachtet, wofür unser Staat Gelder in Millionenhöhe investiert.

Sind wir es unserem Staat nicht ganz einfach schuldig, das Studium bestmöglich und mit hohem persönlichen Einsatz zu beenden?

Wir kamen zu der Feststellung, daß man sich nicht nur über Mängel beklagen sollte, sondern sie überwinden helfen muß. Hier heißt es nicht, die Verantwortung abzuschleichen, sondern selbst alle Möglichkeiten unserer vielfältigen demokratischen Mitbestimmung auszunutzen und jeden zum Mitmachen zu bewegen. Auf Mitarbeit kommt es ganz besonders an, wenn es darum geht, mit Initiativen den Gegnern unserer Politik zu begegnen.

Was wir erreicht haben, wird sichtbar, wenn wir ins Westberliner Parliaments schauen, wo sogar eine neonazistische Partei 11 Mandate hat. Wenn im Wahlaufufruf die Rede von Frieden, dem Hauptanliegen unserer Zeit, ist, wenn das Erreichte bilanziert wird und man auf Zukünftiges blickt, dann ist das für unsere FDJ-Gruppe eine Aufforderung zum Mitmachen. Die vielfältigen Möglichkeiten hierfür haben wir bereits vergangenes Jahr in unserem Kampfprogramm verankert, an dessen Realisierung wir nun im Hinblick auf die Wahlen arbeiten. Für uns steht fest: Es ist ein gutes Gefühl, zu wissen, daß das, was wir leisten und schaffen, uns und dem Frieden dient.

Malik Gerlach, SG 88/18/01

Ideen und rege Mitarbeit aller stehen hoch im Kurs

Die Vorbereitung der Kommunalwahlen am 7. Mai 1989 ist auch für die Mitarbeiter und Studenten des Wissenschaftsbereiches Strahlenschutzphysik ein wesentlicher politischer Höhepunkt im 40. Jahr der DDR. In dieser Zeit verstärkter massenpolitischer Arbeit geht es um darum, das Verständnis für die Politik unseres Staates zum Wohl seiner Bürger weiter zu vertiefen. Dabei ist es für uns klar, daß der Sozialismus nur so gut sein kann, wie ihn jeder einzelne mitgestaltet. In diesem Sinne wollen wir sowohl un-

tere Reserven in der Erziehungs- und Forschungsarbeit des Bereiches als auch in der gesellschaftlichen Arbeit im Wohngebiet oder im Studentenwohnheim besser nutzen, um so zur Erhöhung der Attraktivität des Sozialismus in der DDR beizutragen. Große Unterstützung erhalten wir dabei durch unseren Kollegen Dr. Prokert, der seit Jahren eine engagierte Arbeit als Abgeordneter in seiner Gemeinde Großserau leistet. Dem geplanten Wählerforum sehen Studenten und Mitarbeiter mit Interesse und großer Erwartung entgegen.

Kollektiv des WB Strahlenschutzphysik

Hohe Leistungen zahlen sich aus für jeden von uns

Mit großem Interesse hat unsere Gewerkschaftsgruppe Informationssysteme den Wahlaufufruf der Nationalen Front der DDR zur Kenntnis und in mehreren Diskussionen Stellung zum Inhalt des Aufrufs genommen. Die in der vergangenen Wahlperiode erreichten sichtbaren Ergebnisse zeugen von einem dynamischen Leistungsanstieg der Volkswirtschaft, der sich in konkreten Verbesserungen des Lebensniveaus jedes einzelnen Bürgers widerspiegelt. Besonders denken wir da auch an die 1988 im Hochschulwesen wirksam gewordenen lohnpolitischen Maßnahmen. Wir geben unsere Überzeugung zum Ausdruck, daß die im Wahlaufufruf genannten Schwerpunkte,

- die anhaltend dynamische Entwicklung unseres Landes auf dem bewährten Kurs der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik
- das weitere Aufblühen unserer Städte und Gemeinden zum Nutzen aller
- ein starker Sozialismus im Bündnis mit den Staaten der sozialistischen Gemeinschaft
- antiimperialistische Solidarität
- Abrüstung, Frieden und Zusammenarbeit mit allen Staaten der Welt, in der kommenden Wahlperiode weiterhin kontinuierlich verwirklicht werden.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Kreisleitung der SED beriet

Am 1. Februar 1989 trat die Kreisleitung der SED zu ihrer 3. Tagung zusammen. Als Gäste nahmen teil: die Genossen Hartmut Herrlich, Sekretär der SED-Bezirksleitung, Achim Fischer, Mitarbeiter der Abteilung Wissenschaften des ZK der SED, Dietrich Hausdorf, Sektorenleiter der SED-Bezirksleitung, die GO-Sekretäre, Abgeordnete und Vertreter des Wahlstabs an der TU.

Genosse Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, referierte „Zur weiteren Auswertung der 7. Tagung des ZK der SED und über die Aufgaben der Kreisparteiorganisation der TU bei der Vorbereitung der Kommunalwahlen 1989“. In der Diskussion sprachen die Genossinnen und Genossen Bettina Albert, Klaus Garich, Helmar Hegewald, Erika Horn, Berit Krille, Peter Storz, Kurt Stummer, Kerstin Wehling und Frank Wiede. Das Schlußwort hielt Genosse Hartmut Herrlich.

Die Kreisleitung stimmte dem Referat sowie Ergänzungen zum Beschluß der X. Kreisleitertagung als Arbeitsgrundlagen zu. Sie bestätigte Genossin Barbara Somieski als Leiterin der Abteilung Parteiorgane und Genossen Gerhard Mäder als Leiter der Abteilung Agitation und Propaganda. Des weiteren bestätigte die Kreisleitung die Zusammensetzung ihrer Kommissionen, Genossin Christine Richter als Vorsitzende der Frauenkommission und Genossen Wolfram Kolbe als Vorsitzenden der Kommission Jugend und Sport.

Bedeutende Vorhaben von TU und Robotron

Das Parteiaktiv TU Dresden/Kombinat Robotron unter Leitung des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung unserer Universität und des Parteleiters des ZK der SED des Kombinats wertete im Dezember 1988 die Berichterstattung des Kombinatdirektors, des Rektors und des ZK-Direktors zum Zusammenwirken von Wissenschaft und Produktion aus. In der Beratung wurden zugleich Schlußfolgerungen für die weitere Profilierung dieser Zusammenarbeit gezogen. So wird das Parteiaktiv in Vorbereitung auf den XII. Parteitag der SED die politische Führung von Parteitagobjekten effektiv unterstützen. Dabei geht es um die Realisierung solcher volkswirtschaftlich bedeutsamer Vorhaben wie das CIM-Projekt im Kombinatbetrieb Robotron-Elektronik Riesa, die Ausarbeitung der wissenschaftlich-technischen Zielstellung des gemeinsamen Beitrags zur nächsten Rechnergeneration und die Unterstützung des Kombinats in der Prognosefähigkeit. Das Parteiaktiv orientierte dabei insbesondere auf die Einbeziehung junger Wissenschaftler und Studenten in vier gemeinsamen Jugendforscherkollektiven.

Hochschul-Industrie- Komplex gebildet

Ein Hochschul-Industrie-Komplex „Künstliche Intelligenz“ zwischen der Technischen Universität Dresden und dem Kombinat Robotron wurde im Januar gegründet. Damit wird dem internationalen Trend entsprochen, wonach künstliche Intelligenz und ihre Methoden sich bereits zu einer Hochtechnologie entwickelten. Sie wird in den 90er Jahren die gesamte produktive und kommunikative Sphäre des gesellschaftlichen Lebens grundlegend verändern.

In dem neugegründeten Komplex wirken gegenwärtig das Informatikzentrum des Hochschulwesens an der TU Dresden und der VEB Robotron-Projekt Dresden. Ein Hauptanliegen dieser neuen Form der Zusammenarbeit zwischen Hochschulwesen und Industrie besteht darin, einen nahtlosen Übergang von der Forschung zur industriellen Softwareproduktion zu gewährleisten. Vereinbart wurde deshalb, durch gemeinsame Forschungs- und Entwicklungszielstellungen und die Vereinigung von Kapazitäten beider Partner auf diesem entscheidenden Gebiet einen wesentlichen Effektivitätszuwachs zu erreichen. Neben langfristigen Forschungsarbeiten sollen kurzfristige ökonomisch wirksame Ergebnisse für die Volkswirtschaft bereitgestellt werden.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Fotos: Sütterlin

Unsere entschlossene Tat für Sozialismus und Frieden

Am 13. Februar 1945 wurde unsere Stadt in einer Nacht zerstört, wurde im Feuersturm vernichtet, was in Jahrhunderten entstanden und bewahrt worden war. Die Flammen des 2. Weltkrieges, die vom faschistischen Deutschland ausgehend den Völkern Europas millionenfachen Tod brachten, schlugen zurück und verschlangen auch in Dresden Zehntausende unschuldiger Menschen. Die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Technischen Universität gedenken der über 35 000 Opfer des barbarischen angloamerikanischen Luftangriffs vor 44 Jahren und setzen alle Kraft ein, damit ein neues, noch größeres Inferno verhindert wird.

Gemeinsam mit der Dresdner Bevölkerung nehmen wir TU-Angehörige geschlossen an der Friedenskundgebung am 13. Februar 1989, 15 Uhr, auf dem Georgi-Dimitroff-Platz teil und bekräftigen mit Blick auf den XII. Parteitag der SED

• unsere Bereitschaft, mit Höchstleistungen unter der Losung „Mein Arbeitsplatz und Studienplatz - mein Kampfplatz für den Frieden!“ noch wirksamer beizutragen, im Sinne der 7. ZK-Tagung den Sozialismus weiter zu festigen und so den Frieden sicherer zu machen,

• volle Zustimmung zu den Friedensinitiativen der Sowjetunion und aller Staaten der sozialistischen Gemeinschaft,

• aktive Unterstützung der Politik unserer Partei- und Staatsführung, gemeinsam mit allen Kräften der Vernunft und des Realismus den Frieden weiter zu stärken!

Alle Angehörigen der Universität stellen sich am 13. Februar um 14.30 Uhr in der Reihenfolge der Sektionen. Ort: Theaterplatz/ Sophienstraße; die TU-Spitze formiert sich am Anfang des Georgi-Dimitroff-Platzes.

Mit Show und Aha-Effekten in Berlin dabei:

Künftige Physiker sind nicht nur fachlich auf Draht



Im vierzigsten Jahr des Bestehens unserer Republik wird die Freie Deutsche Jugend das zentrale Pfingsttreffen '89 in Berlin als einen besonderen Höhepunkt im Verbandsleben gestalten. Das Republikjubiläum fällt in eine bewegte Zeit. Eine ganze Reihe von Menschheitsproblemen, allen voran die Frage der Sicherung des Weltfriedens, erfordern global neues Denken und Handeln. Unser Beitrag als Studenten und junge Wissenschaftler besteht hierbei in der allseitigen politischen und ökonomischen Stärkung des Sozialismus, und deshalb findet die von der SED langfristig angelegte Strategie der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik durch uns FDJler volle Unterstützung.

Das Pfingsttreffen in Berlin soll zeigen, wie wir zu unserer Zeit und unserer Re-

publik stehen. Vor allem soll die Vorbereitung des Pfingsttreffens demonstrieren, wie effektiv jedes FDJ-Mitglied in seinem Arbeitsbereich wirksam werden kann. Entsprechend dem Aufruf des Zentralrats zum „FDJ-Aufgebot DDR 40“ sind hier ergebnisorientierte Arbeit, Einheit von Wort und Tat, die Entwicklung der innerverbandlichen Demokratie und noch vieles mehr gefragt. Daher ist es nur natürlich, daß im Initiativprogramm der FDJ-Kreisleitung der TU die Vorbereitung zum Pfingsttreffen '89 in Berlin eine Schwerpunktaufgabe ist, der sich jede FDJ-Grundorganisation stellt. Dieses Treffen soll gleichzeitig eine würdige Fortführung solcher Höhepunkte im Verbandsleben der FDJ sein wie das Deutschlandtreffen 1950, die Weltfestspiele 1951 und 1973 und die Jugendfestivals 1979 und 1984.

(Fortsetzung auf Seite 3)

FDJ-Studentenkonferenz „Physik und Gesellschaft“

Am 14. und 15. Februar 1989 findet zu Ehren des 40. Jahrestages der DDR eine gesellschaftswissenschaftliche FDJ-Studentenkonferenz zum Thema „Physik und Gesellschaft“ statt.

Bei der Vorbereitung der Konferenz, die für Physikstudenten aller Universitäten und Hochschulen der DDR und natürlich auch für FDJ-Studenten anderer Sektionen der TU ausgeschrieben wurde, arbeitete die FDJ-GO „W. Dieckmann“ sehr eng mit den Sektionen Physik und Marxismus-Leninismus zusammen. Die inhaltliche Vielfalt läßt sich an den Themenstellungen der 3 geplanten Arbeitskreise ablesen: AK I: „Physik und globale Probleme“; AK II: „Physik und Philosophie“; AK III: „Physik und wissenschaftlich-technischer Fortschritt“.

Dabei werden neben den Diskussionen in den Arbeitskreisen an beiden Tagen auch Vorträge und Diskussionen im gemeinsamen Plenum stattfinden. Neben über 50 Beiträgen von Studenten der Sektionen Physik der TU Dresden und anderer Hochschulen, das Echo ist erfreulich groß, erwarten wir z. B. auch die Vorträge von solchen erfahrenen Spezialisten und Hochschullehrern wie Prof. Schimko (Direktor für Forschung: WP Berlin) zu Fragen der Anwendung von Schlüsseltechnologien, von Prof. Rößberg (AdW Berlin) und Prof. Schöpf (TU Dresden, Sektion Physik) zum Ver-

hältnis von Physik und Philosophie in der heutigen Zeit bzw. mit historischem Bezug.

Das inhaltliche Spektrum der Arbeitskreisbeiträge umfaßt solche Problemkreise wie die Auseinandersetzung mit „SDI“, neues Denken und Konsequenzen für die Arbeit des Physikers, Umweltbeeinflussung im Zuge der Entwicklung von Wissenschaft und Technik, historische und aktuelle Betrachtungen zum Verhältnis von Physik und Philosophie im Erkenntnisprozeß, Bedeutung der Physik bei der Einarbeitung neuer Schlüsseltechnologien z. B. in der Werkstoffentwicklung oder der Kernenergie.

Neben diesem umfangreichen und anspruchsvollen Konferenzprogramm ist für den 14. Februar eine Abendveranstaltung im FDJ-Studentenklub der Sektion vorgesehen. Der bisherige Vorbereitungsstand der Konferenz gestattet es uns, mit Optimismus an die Durchführung unserer Konferenz zu gehen, die wir als erfolgreichen Abschluß unseres seit April 1987 bearbeiteten Marxismus-Leninismus-Jugendobjektes verstehen und mit der wir eine neue Tradition begründen wollen. Interessierten sind herzlich eingeladen, an unserer Studentenkonferenz teilzunehmen.

Gerhard Bernig,
FDJ-GO „W. Dieckmann“
Sektion Physik

TU-Studenten wetteiferten um beste Ergebnisse in der ZV-Ausbildung

Gefragt sind auch Kameradschaft und sportliches Können

Sanitätshilfe, Retten und Bergen, Topografie, Leinen- und Seilverbindungen, Sport und manches mehr waren die Themen unserer Ausbildung in der Zivilverteidigung des 2. Studienjahres. Wie notwendig dies ist, wurde allen Studentinnen und Studenten bewußt: Bei Katastrophenfällen, Havarien u. a. außergewöhn-

lichen Ereignissen müssen wir in der Lage sein, sachkundig zu helfen. Die Gruppen und Züge innerhalb einer Abteilung wetteiferten um beste Resultate. Dabei wurden die Ausbildungsergebnisse insgesamt ausgewertet, aber auch die Kameradschaft, kollektives Handeln, Pünktlichkeit, Ordnung und Disziplin



Seile und Leinen zu verbinden - das will auch gelernt sein.



Der Sport wird in der ZV-Ausbildung groß geschrieben. Fotos: Tietze

spielten hierbei eine große Rolle. Die FDJ organisierte ein vielfältiges Freizeitangebot, die Schwimmhalle der Kreisstadt lud zum individuellen Besuch am Wochenende ein, sie gehörte aber auch zum mehrtägigen Ausbildungsteil. Tischtennis und Skatturnier, Pöpgymnastik, Disko, Kino und Bergfest standen ebenfalls auf dem Programm.

Dieser ZV-Lehrgang vermittelte nicht nur neues Wissen, sondern auch die Erfahrungen an erlebnisreichen Tagen.

Katrin Tietze,
UZ-Jugendredaktion

(Fortsetzung auf Seite 2)